

## aus der Praxis – für die Praxis

### **Sprachmittlungskompetenz mit einem Hör-/Hörsehtext anbahnen**

#### **Eine Lernaufgabe zur Förderung der Sprachmittlungskompetenz**

Die folgende Lernaufgabe wurde im Workshop „Einen Hör-/Hörsehtext als Ausgangsmaterial für eine Sprachmittlungsaufgabe nutzen“ im Rahmen des GMF-Fremdsprachentages in Aachen am 02.9.2014 präsentiert.<sup>1</sup>

Sprachmittlung kann bei der Erreichung des Leitziels des modernen Fremdsprachenunterrichts, der Entwicklung der interkulturellen Handlungsfähigkeit, eine zentrale Rolle beigemessen werden. Die für das Sprachmitteln notwendige Kompetenz beinhaltet die „adressaten-, sinn- und situationsgerechte Übermittlung von Inhalten geschriebener und gesprochener Texte von einer Sprache in die andere“ (Rössler 2009:160). Sprachmitteln ist ein komplexer Vorgang, der eine Vielzahl von Kompetenzen in einer Sprachmittlungssituation vereint, die sich in sprachlich-kommunikative, interaktionale, strategisch-methodische und interkulturelle Kompetenzen unterteilen lassen (vgl. Hallet 2008:4f). Um den zu mittelnden Text verstehen und in angemessener Form wiedergeben zu können, benötigt der Mittelnde rezeptive und produktive sprachliche Fertigkeiten. Er muss die kommunikativen Bedürfnisse und Intentionen der Gesprächsteilnehmenden verstehen und unterstützen können (interaktionale Kompetenz) und ggf. in den Gesprächsverlauf eingreifen, um die Verständigung zu gewährleisten (strategisch-methodische Kompetenz) (vgl. Bohle 2012:57–59). Der interkulturellen Kompetenz kommt in Sprachmittlungssituationen daher eine besondere Bedeutung zu. Ein Bewusstsein für die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens soll dazu beitragen, die Gefahr von Kulturalisierungen zu vermeiden und persönliches Verstehen und Handeln zu hinterfragen, um eine störungsfreie Verständigung zu ermöglichen (vgl. Papenberg 2009:200, Caspari/Schinschke 2010:30–33). Sprachmittlung kann als „eigenständige kommunikative Aktivität“ (Rössler 2009:159) verstanden werden.

1 Der Workshop wurde im Anschluss an eine Fachdidaktikveranstaltung des Sommersemesters 2014 mit folgenden Lehramtsstudierenden des Instituts für Niederlandistik der Universität zu Köln im Auftrag der Fachvereinigung Niederländisch e.V. gemeinsam mit der Dozentin N. Lücke geplant und durchgeführt: Julia Drüner, Julia Pollmanns, Anne Skrotzki, Isabel Soyka, Friederike Thifen, Carina Weber. Besonderer Dank gilt Frau Digna Hobbelenk, die als Lektorin des Instituts für Niederlandistik die fremdsprachliche Begutachtung übernommen hat

Die unten vorgestellte Lernaufgabe legt den thematischen Schwerpunkt auf Aspekte der Berufswelt und richtet sich daher inhaltlich wie sprachlich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II verschiedener Schulformen.

Als Ausgangsmaterial für diese Sprachmittlungsaufgabe dient ein deutschsprachiger Hör-/Hörsehtext (vgl. Gottwald 2012:10–15), der über ein Studium in den Niederlanden informiert und demnach realitätsnah und lernerorientiert gewählt ist. Der Ausgangstext enthält sowohl Informationen, die für die Aufgabenstellung im Hinblick auf den Zweck und den Adressaten relevant sind als auch Informationen, die von den Schülerinnen und Schülern nicht wiederzugeben sind. Es sind Kompensationsstrategien in Bezug auf fehlende Redemittel anzuwenden, die sich aus sprachlichen oder kulturellen Differenzen ergeben.

Die Aufgabenstellung (siehe unten) ist in einen situativen thematischen Kontext (Austausch über bevorstehende Studien- und Berufswahl mit einer/m Niederländischsprechenden) eingebettet, der eine adressatengerechte Bündelung oder Ergänzung von zusätzlichen, nicht textimmanenten Informationen bzw. Erläuterungen zur Erstellung des Zieltextes (Telefonat) erfordert. Ausgangstext und Zieltext stimmen formal nicht überein, sodass eine „Übertragungsleistung“ unter Berücksichtigung der beteiligten Kommunikationspartner und deren Kommunikationsziele vorzunehmen ist (vgl. Konstruktionshinweise 2014).

Bei der Aufgabenbearbeitung erweitern und festigen die Lernenden u.a. dadurch soziokulturelles Orientierungswissen, indem sie zum Themenfeld Ausbildung/Schule/Beruf auf die Finanzierung eines Studiums in den Niederlanden und in Deutschland sowie auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Zulassungsverfahren zu einem Studiengang in Deutschland und den Niederlanden eingehen (vgl. KLP S. 30–31). In Phasen vor (*A-opdrachten*), während (*B-opdrachten*) und nach (*C-opdrachten*) dem Hör- bzw. Hörsehvorgang bereiten unterschiedliche Aufgabenformate unter Anwendung verschiedener Strategien zur Sprachmittlung sowie zum Hör-/Hörsehverstehen die Zielaufgabe (*D-doelopdracht*) systematisch vor.

Köln

Nicole M.H. Lücke, Anne Skrotzki, Friederike Thißen

<b>Studieren in Nederland – Eine Lernaufgabe zur Sprachmittlung</b>							
<b>Fach</b>	Niederländisch						
<b>Thema<sup>2</sup></b>	„Alltagskultur und Berufswelt: Medien, Arbeitswelt und Studium“ bzw. „Die Niederlande und Belgien als Wirtschafts- und Lebensraum: Schule und Studium, Berufliche Perspektiven“						
<b>Kursart</b>	Beginn Q1/ 12.1						
<b>GeR-Niveau</b>	B1+						
<b>Lehrplanbezug Kompetenzen</b>	Sprachmittlung, Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, Schreiben, Verfügen über sprachliche Mittel, Interkulturelle kommunikative Kompetenzen, Text- und Medienkompetenz						
<b>Handlungsprodukt</b>	Telefongespräch						
<b>Aufgabenformate</b>	Geschlossene, halboffene und offene Aufgaben Globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen						
<b>Differenzierungsfelder</b>	<table border="0"> <tr> <td>* Aufgabenstellung (A4, B4, D1)</td> <td>* Kooperationsformen (Prinzip: Think-Pair-Share)</td> </tr> <tr> <td>* Hilfsmittel (C3, D1,2)</td> <td>* Zeit (Lerntempoduett)</td> </tr> <tr> <td>* Sprachliche Mittel (D3)</td> <td></td> </tr> </table>	* Aufgabenstellung (A4, B4, D1)	* Kooperationsformen (Prinzip: Think-Pair-Share)	* Hilfsmittel (C3, D1,2)	* Zeit (Lerntempoduett)	* Sprachliche Mittel (D3)	
* Aufgabenstellung (A4, B4, D1)	* Kooperationsformen (Prinzip: Think-Pair-Share)						
* Hilfsmittel (C3, D1,2)	* Zeit (Lerntempoduett)						
* Sprachliche Mittel (D3)							
<b>Textvorlage mit Quellenangabe</b>	Hör-/Hörsehtext: „Gute Gründe für das Studieren in Holland“ (2:23 Minuten, 361 Wörter); Fundstelle: <a href="http://www.studieren-in-holland.de/">http://www.studieren-in-holland.de/</a> (Zugriff am 15.12.2014) <sup>3</sup>						

2 Die Themenangaben beziehen sich auf den Kernlehrplan Niederländisch für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule sowie auf den Fachlehrplan Niederländisch, 2. Fremdsprache, Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, Grundkurs.

3 Das Transkript des Hör-/Hörsehtextes befindet sich im Anhang. Mit Dank an EDU-CON für die Erlaubnis, den Text abzdrukken.

## Aufgabenstellungen

### Situatie

Na je eindexamen zou je graag psychologie willen studeren maar de studieplaatsen in Duitsland zijn erg beperkt. Op internet heb je informatie over studeren in Nederland gevonden en je bent nu van plan met je Nederlandse vriend/ vriendin over een mogelijke studie in Nederland te spreken.

### Doelopdracht

Bereid met z'n tweeën een telefoongesprek met je Nederlandse vriend/ vriendin over mogelijke voordelen van een studie in Nederland en over studiefinancieringsmogelijkheden voor. Maak gebruik van relevante kennis uit het filmpje.

De volgende opdrachten bereiden jou voor om deze doelopdracht te kunnen bewerken.

### A – Opdrachten vóór het luisteren / kijken

#### A1: Omschrijf de woorden in het Nederlands

a) Universität	
b) Fachhochschule	
c) Sprachkurs	
d) Numerus Clausus	
e) BaföG	

A2: Welke woorden passen bij elkaar? Trek een lijn.

- |   |   |
|---|---|
| 1) werken   | a) de student   |
| 2) het schoolrapport  | b) studiefinanciering krijgen                                     |
| 3) afhankelijk zijn van het inkomen   | c) de toelating via loting van de ouders                          |
| 4) het collegegeld  | d) het universitaire diploma                                      |
| 5) de docent  | e) de studie in het buitenland                                    |
| 6) de studie in eigen land  | f) van zijn eigen inkomen leven                                   |
| 7) de directe toelating   | g) een studierichting met een onbepaald/onbeperkt aantal plaatsen |
| 8) studiefinanciering aanvragen   | h) studeren   |
| 9) een studierichting met een bepaald / beperkt aantal plaatsen (numerus fixus) | i) het zakgeld  |

A3: Wat zijn de vier belangrijkste redenen waarom je in het buitenland zou willen studeren? Kruis aan en vergelijk de antwoorden met je partner.

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> een nieuwe taal leren kennen    | <input type="checkbox"/> andere culturen leren kennen     |
| <input type="checkbox"/> de taalkennis verbeteren        | <input type="checkbox"/> internationale ervaringen opdoen |
| <input type="checkbox"/> een onvergetelijke tijd beleven | <input type="checkbox"/> de horizon verbreden             |
| <input type="checkbox"/> de carrièrekansen verbeteren    | <input type="checkbox"/> zelfstandiger worden             |

andere redenen: \_\_\_\_\_

## A 4: Differentiatie: mindmap

Wat zijn jouw gevoelens en wensen of verwachtingen als je aan het studeren in het buitenland met name in Nederland denkt? Bedenk ook mogelijke problemen.

	vrienden?		financiering?
			
	Studie in NL		
	colleges?		woning? nieuwe stad?

## B – Opdrachten tijdens het kijkluisteren

(Het filmfragment wordt in totaal drie keer bekeken.)

B 1: Jij overweegt dus om in Nederland te gaan studeren. Bekijk het filmpje “Gute Gründe für das Studieren in Holland” en let vooral op mogelijke voordelen van een studie in Nederland en op informatie over studiefinancieringsmogelijkheden. Maak nog geen notities!

B 2: Als je nu de tweede keer naar het filmpje kijkt, probeer enkele trefwoorden met betrekking tot de genoemde aspecten in het Duits te verzamelen.

Voordelen van een studie in Nederland	Studiefinanciering in Nederland

B3: Luister en kijk nog een keer naar het filmpje en geef aan welke stelling waar (w) en welke onwaar (o) is.

1. Nederland is heel populair bij buitenlandse studenten.
2. De diploma's die men in Nederland kan verwerven, worden in Europa niet geaccepteerd.
3. De studie in Nederland is praktijkgericht.
4. De studierichtingen worden alleen in het Nederlands aangeboden.
5. Nederlandse universiteiten hebben uitsluitend studierichtingen met een numerus fixus.
6. In Nederland hoeven studenten geen collegegeld te betalen.
7. Er bestaat de mogelijkheid om voor het collegegeld een lening van de Nederlandse regering te krijgen.
8. Met de studiefinanciering kan men onafhankelijk van het inkomen van de ouders financieel worden ondersteund.

B4: Differentiatie: Schrijf het juiste antwoord op.

B5: Vergelijk jouw resultaten van opdracht B2 en B3 met de resultaten van je buurvrouw/buurman.

B6: Bespreek de resultaten klassikaal.

### C – Opdrachten na het kijkluisteren

C1: Bespreek de volgende vragen klassikaal:

Wat denk je wat het doel is van het filmpje?

Vond je het moeilijk om de inhoud van het filmpje te begrijpen? Waarom wel, waarom niet?

Wat wist je al over een studie in Nederland en welke nieuwe kennis heb je opgedaan?

C2: Wanneer je voor iemand in het Nederlands informatie taakgericht wilt samenvatten, kun je bijvoorbeeld woorden met een gelijksoortige betekenis gebruiken of begrippen omschrijven. Vertaal nu je aantekeningen over voordelen van een studie in Nederland en studiefinancieringsmogelijkheden uit opdracht B2 naar het Nederlands en maak indien nodig gebruik van de boven genoemde strategieën.

C3: Differentiatie: Je mag gebruik maken van een woordenboek.

## D – Doelopdracht:

Bereid met z'n tweeën een telefoongesprek met je Nederlandse vriend of vriendin over mogelijke voordelen van een studie in Nederland en over studiefinancieringsmogelijkheden voor.  
Maak gebruik van relevante kennis uit het filmpje.

D1: Differentiatie: Je mag gebruik maken van je mindmap (A4)

D2: Differentiatie: Informatie: een persoonlijk telefoongesprek

Structuur van een telefoongesprek:

- de aanloopfase: contact leggen
- de themafase: informatie inwinnen
- de slotfase: telefoongesprek afronden

Kenmerken van een persoonlijk telefoongesprek:

- dat voer je met iemand die je kent,
- het gaat over persoonlijke onderwerpen,
- je mag van het onderwerp afdwalen,
- de toon is informeel:
- je noemt elkaar bij de voornaam,
- je zegt je tegen elkaar en je spreekt zoals je altijd doet.

D3: Differentiatie: Woorden en uitdrukkingen: een persoonlijk telefoongesprek\*

Hoi, met ... uit Duitsland.

Is ... er? Kan ik hem/haar even spreken?

Helaas, hij/zij is weg. Hij/Ze is op haar mobieltje bereikbaar.

Ik ben thuis. Kun je me op mijn vaste lijn bellen?

Wat een verrassing!

Wat leuk weer iets van je te horen.

Heb je even?

Stoor ik?

En, hoe gaat het ermee?

Ik bel (op), omdat ... Mijn accu is bijna leeg.

\* Vgl. Bouma, Esther, Van Overhagen, Mei Ying (2014): Alltagstauglich. Niederländisch. Die wichtigsten Sätze zum Mitreden. München.

Ik heb geen goede ontvangst.  
 Sorry, je viel opeens weg.  
 Ik kan je niet goed verstaan.  
 Ik versta jou goed, kun je mij verstaan?  
 Ik probeer je nog een keer te bellen.  
 Sorry, kun je dat even herhalen?  
 Kun je een voorbeeld geven?  
 Bedankt dat je voor mij de tijd genomen hebt.

De leerlingen stellen hun dialogen telkens aan een ander duo voor. De duo's worden gevormd met de methode "bushalte" ("Lerntempoduett").  
 Het ander duo geeft telkens taakgericht feedback (Beoordelingsformulier, D4).  
 De duo's stellen hun dialogen aan de gehele groep voor en de anderen geven taakgericht feedback.  
 Open vragen (bijvoorbeeld onbekende woorden) worden klassikaal besproken.

D4: Beoordelingsformulier: een persoonlijk telefoongesprek

Criteria	goed	matig	toelichting
Opening van het gesprek			
Vertellen waarom je belt			
Taakgerichte informatie met betrekking tot communicatie-partner en -doel			
Vragen en antwoord op vragen			
Afsluiting van het gesprek			
Kenmerken van een persoonlijk telefoongesprek			
Uitdrukkingsvermogen, talige correctheid, uitspraak			

## Ausgangstext (transkribierter Hörtext)

## „Gute Gründe für das Studieren in Holland“

Studieren in Holland – Gute Gründe für das Studieren in Holland.

Warum studieren eigentlich so viele Menschen in Holland? Holland ist das 2. beliebteste Zielland für deutsche Studenten. Derzeit mehr als 25.000, doch was macht das Studium so besonders?

- 5 In den Niederlanden gibt es nur noch die Studienabschlüsse Bachelor und Master, das entspricht den neuen europäischen Richtlinien und die Abschlüsse sind in Europa problemlos anerkannt. Man unterscheidet Fachhochschulen (HBO) und Universitäten (WO). Man lernt in kleinen Gruppen an konkreten Fällen. Lernen am Modell und mit großem Praxisbezug gehört dazu. Studenten werden von den Dozenten kollegial begleitet.

- 10 Es gibt moderne Studienangebote, die bei uns gar nicht angeboten werden. Um Hebamme zu werden studiert man an einer Fachhochschule. Bei Pferdemanagement kombiniert man Tierwissenschaften mit Ökonomie. Viele Studiengänge werden auch in Deutsch oder Englisch angeboten. Will man auf Holländisch studieren, bieten die Hochschulen eine ganze Reihe von speziellen Kursen an. Innerhalb von 5 bis 8 Wochen ist man dann fit für den Studienstart. Manche starten sogar mit einem integrierten Sprachkurs zu Beginn.

- 15 Anders als in Deutschland gibt es nur wenige zulassungsbeschränkte Fächer. In BWL, Psychologie, Biomedizin oder Sozialpädagogik einen Platz zu erhalten, ist kein Problem. Falls sich doch einmal zu viele bewerben - man denke an Medizin - werden die Plätze durch ein notenunabhängiges Losverfahren verteilt. Das heißt dann Numerus Fixus und hat mit dem deutschen Numerus Clausus nichts zu tun. Die Bewerbung verläuft landeszentral über [www.studielink.nl](http://www.studielink.nl). Die Menüführung ist in deutscher Sprache möglich. Hilfen findet man unter <http://www.studielink-hilfe.de>.

- 25 Das Studium in NL ist finanziell sehr attraktiv. Zwar gibt es auch dort Studiengebühren, zur Zeit 1.750€, dieses Geld kann man sich aber von der holländischen Regierung leihen - das heißt Collegegeld-Kredit. Man zahlt die Gebühren also erst nach dem Studium. Ein Studium in Holland kann man auch durch deutsches Bafög komplett finanzieren. Für die Eltern gelten dann aber bestimmte Einkommensgrenzen, genau wie bei einem Studium in Deutschland. Für viele noch attraktiver: Auch eine Förderung durch die Niederländer ist möglich - man nennt das *Studiefinanciering*. So kann man auch unabhängig von Elterneinkommen gefördert werden.

30 Wer jetzt noch weitere Fragen hat kann sich auf folgender Website weiter informieren: [www.studieren-in-holland.de](http://www.studieren-in-holland.de).

## Literatur

- Bohle, Friederike (2012): Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht. Mit Anwendungsbeispielen für den Spanischunterricht. Hamburg.
- Caspari, Daniela, Schinschke, Andrea (2010): Sprachmittlungsaufgaben gestalten. Zum interkulturellen Potenzial von Sprachmittlung. In: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch, 108, S. 30–33.
- Gottwald, Frances (2012): Digitale Medien für Sprachmittlung nutzen. In: Lernchancen, 86, S. 10–15.
- Hallet, Wolfgang (2008): Zwischen Sprachen und Kulturen vermitteln. Interlinguale Kommunikation als Aufgabe. In: Der fremdsprachliche Unterricht Englisch, 42, S. 2–7.
- Konstruktionshinweise. Neue Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen. Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Niederländisch, Türkisch, Portugiesisch, Neugriechisch. Stand: 30. September 2014. [http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SII/e/Konstruktionshinweise.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/e/Konstruktionshinweise.pdf) (Zugriff am 15. 12. 2014)
- Kuty, Margitta (2009): „Innere Differenzierung“ und „Individualisierung“. In: Praxis Fremdsprachenunterricht 3, S. 62–63.
- Lücke, Nicole (2014): Lernaufgaben konzipieren. In: Wenzel, Veronika (Hrsg.): Fachdidaktik Niederländisch. Münster, S. 227–237.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Niederländisch. Düsseldorf.
- Papenberg, Stefan (2009): Theoretische Grundlagen. Überwindung von Ethnozentrismus als Ziel des Englischunterrichts. In: Hu, Adelheid (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und fremdsprachliches Lernen. Modelle, Empirie und Evaluation. Tübingen, S. 199–215.
- Rössler, Andrea (2009): Strategisch sprachmitteln im Spanischunterricht. In: Gnutzmann, Claus, Königs, Frank G., Zöfgen, Ekkehard (Hrsg.): Fremdsprachen lehren und lernen, 38. Tübingen, S. 158–174.